Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Abbruch bes Bentralbahnhofgebanbes Bafel an bie Baufirma Gebrüder Stamm in Basel. (Mit dem Abbruch bes Gebäudes wird mittwoch den 11. März begonnen. Das Abbruchmaterial bleibt Eigentum ber Rreisdireftion II ber Bundesbahnen und wird nach= träglich berfteigert.)

Ban der Rebricht-Berbrennunge-Unstalt im Sard Bürich. Fundamente und Kanäle im Keffelhaus, die Fundamente der Hors-fallöfen, die Fundamente des Staubfängers, die Druckluftkanäle und ber hauptrauchtanal an Corti u. Co. in Winterthur; oas hochsamin

an Walfer u. Co. in Winterthur.

Die Zimmerarbeiten für die Festbanten des eidg. Unterossiziersfestes auf dem Spitalaster in Bern an die Zimmermeister Frig Gerster, Bern, Jak. Kästl, Münchenbuchser, Gebr. ubnizer, Word, Hern, Bift, Bern, Nitt. Whder, Bern, und far die Abortanlagen an G. Müller,

Festhütte für bas appenzellische Kantonalfängersest und die Gin-weihungsfeier bes Schlachtbentmals in Bögelisegg in Speicher an Baumeister Näf in Speicher; die Szenerien an Deforationsmaler Grundlehner in heiben.

Turnbiegner in heiben. Echmiedes und Schlosseracheiten an Sober-Elgg und Eh. Rußbaumer; Glasser und Schreinerarbeiten an A. Hegeffchweil r., mech. S. reineret; Gipserarbeiten an Ed. Müller; Spenglerarbeiten an Hand Hohrer und Carl Senger, Spenglermeister, alle in Rheinfelden; Dachdeckerarbeiten an Anton Müller in Rheinstellen in Abeinschleiner in Abeinschleiner in Rheinschleiner in Rhein

ante in Argenzeuen; Daspockerarveiten an Anton Mittler in Rheinfelben und I, Schward in Eifen. Arbeiten für einen Neubau in Baden (Architekt A. Betschon). Maurerarbeit an L. Möder, Baumeister, Baden; Jimmerarbeiten an G. Hig, Jimmermeister in Baden; Steinhauerarbeit an Egots und Regensburger, Steinhauer in Baden; Spenglerarbeit an J. Frei, Spenglermeister in Ennetbaden.

Spenglermeister in Ennetbaben.

Schulhausumbau Oberuster. T-Ballenlieferung an Knecht u.
Walber, Uster; genictete Ständer an F. Gauger, Jürich; Closetanlage an Guggenbühl u. Müller, Jürich; Basserzu- und Ableitung an K.
Brändit, Uster; Zentralbeizung an Gebrüder Sulzer, Winterthur.

Wasserversorgung Walzenhausen. Geweiterung der Anlagen nach Aeschach und nach Almendsberg, Schutz und Schleiße. Sämtliche Arbeiten an Carl Frei, Installationsgeschäft, Korschach.

Kriedhoserweiterung Oberrieden. Sämtliche Arbeiten an Emil Kreis, Maurermeister, auf dem Spielhos, Oberrieden.

Michaeltung des Caelses in Niederwis hei Fragenfeld. Sämts

streis, Mairermeister, auf dem Spielhof, Oberrieden.
Abstussteilung des Egelses in Niederwil bei Frauenfeld. Sämtsliche Arbeiten an J. Stus. Atfordant, Kurzdorf-Frauenfeld.
Die Arbeiten zur Sicherung des Straßenkörpers im "Stennastobel" bei Flims an Oreite Jemmi u. Sie., Kims.
Schlikens und Scheibenstand in Brig. Sämtliche Arbeiten an Architekt Hordler in Brig.
Die Granitarbeit zu den Neubanten des Herrn Füllemann, Bauswifter und des Kerrn Gerber (Klasermeister in Lusern an A Kroce

meifter, und bes herrn Derber, Glafermeifter in Lugern, an A. Croce, Granittieferant in Bigsca.

Lieferung des Schlauchmaterials für die Wafferversorgungs-torporation Oberegg-Rahenwil bei Bifchofszell an Suter, Thanngen; Sydranten an Rrattiger in Oberegg Ragenwil.

Wohnhausnenban Jatob Forrer, Wildhaus. Dacherftellung und Grubschindelnbeschlag an Urich Forrer, Dachbeckermeister, Wilbhaus. Lieferung von 24 Schulbanten für die Gemeinde Scherz (Marg.) an Otto Müller, mech. Schreinerei, Muhen.

Luftbahn Küti-Braunwald.

(Gingefandt.)

Eine interessante, eigenartige Anlage ist in dem glarnerischen Hinterlande im Betrieb. Mitten aus der Ortschaft Rutt steigen zwei starte Drahtseile in der Länge von 1550 m nach den sonnigen Böhen Braunwalds, dirett zu dem renommierten Kurhaus Alpenblick, in einer Sohen-Differenz von 650 m. Unten und oben find zwei solide Schuppen, welche als Lagerungsräume für die Frachtstücke bestimmt sind. Die obere Sutte dient zugleich als Maschinenhalle. Es führt wohl ein guter Saumweg sowohl von Linththal als Rüti nach Braunwald, wo nicht nur im Sommer, sondern das ganze Jahr Bevölkerung ift, die eine eigene Schule, die fogenannte "glarnerische Hochschule", mit einem ordentlichen Professor hat, und in seiner Peripherie drei größere Kuranstalten, "Alpenblick", "Niederschlatt" und "Rub-schen", sich befinden. Ebenso steht auf Braunwald das große, besteingerichtete, glarnerische Sanatorium.

Früher wurden sowohl abwärts, wie auswärts die verschiedenen Landesprodukte, Rafe, Zieger, Butter 2c., sowie Mehl, Mais, Brot, Getränke, Baumaterial 2c. zum Teil gesäumt, aber meistens auf Menschenrücken getragen.

Seit dem Bestehen dieser Transportanlage haben sich nun die Bewohner des Tales als auch die Berg= bewohner gerne und schnell daran gewöhnt, ihre Waren an den beiden Endstationen abzugeben und entgegenzunehmen. Ein genau festgestelltes Reglement und Tarif ordnen den administrativen Teil.

Die Anlage benutt zum Betriebe Wafferballaft und es regelt ein tleiner Benginmotor die Schnelligkeit. Die Last abwärts ist gewöhnlich 700 Kilogramm und aufwärts 250 und hat der Zug in 20 Minuten die Höhe erreicht, fährt somit, wenn genügend Fracht, pro Tag 20 Mal. Auch die eidgen. Post wird zwei Mal pro

Tag befördert. Bei der Erstellung und im Anfange des Betriebes zeigten sich große Schwierigkeiten, dagegen funktioniert jest die Anlage ganz gut, ohne jegliche Störung. wurde erstellt von den Herren Gebr. M. u. Th. Streiff, mechanische Wertstatt, Schwanden (Glarus), Die schon

einige folche Werke ausgeführt haben.

Perimiedenes.

Eidgen. Submiffions . Wefen. Die nationalrätliche Kommission für das Traktandum: "Bau eines neuen Münzgebäudes" hat anläßlich der Kreditbewilligung für diese Baute den Wunsch geaußert, es möchte in Zukunft bei Eröffnung der Submissionen Deffentlichkeit walten. "Hierauf ift", so bemerkt der Geschäftsbericht des Departements des Innern, "zu entgegnen, daß bei den Verwaltungen einzelner Nachbarstaaten der Zuschlag der Arbeiten an die konkurrierenden Unternehmer unmittel= bar nach Eröffnung ter Offerten, welche öffentlich ift, nach prozentualen Auf= oder Abgeboten vorgenommen wird. Bei diesem System fann der billigfte Unternehmer allerdings sofort ermittelt werden und, sofern derselbe den verlangten Ausweis über Befähigung 2c. beigebracht hat, können ihm auch die Arbeiten sofort übergeben werden. Dieses System eignet sich jedoch wenig für die Vergebung von Hochbauten, indem die Erfahrung gezeigt hat, daß die von Verwaltungen ausgearbeiteten detaillierten Vorlagen durch die Unternehmer meistens ungenügend studiert und diese durch schätzungsweise Auf- oder Abgebote häufig zu irrtumlichen Eingaben veranlaßt werden, die auch bei strenger Beaufsichtigung der Arbeiten einer richtig durchgeführten Bauausführung Gintrag tun. Wir beobachten folgende Brazis: Am Tage nach Ablauf der Eingabefrift für die Angebote werden die eingelangten Offerten geöffnet und darüber sofort Prototolle aufgenommen. Die Gingaben erfolgen aufgrund von Einheitspreisen, die in die ganz det nilliert gehaltenen Vorausmaße einzuseten find. Es muß daher jeder einzelne Einheitspreis vom Unternehmer genau erwogen werden, mas ihn zum eingehenden Studium der Borschriften und Plane zwingt. Ein sofortiger Ueberblick über das voraussichtliche Resultat der Konturrenz ist aber selbstverständlich nicht möglich, fondern es muffen die Gingaben vielmehr arithmetisch geprüft und die Einheitspreise von fachmannischem Personal mit den durch die Baudirektion aufgestellten Rostenanschlägen verglichen und allseitig geprüft werden, damit allfällig irrtumliche Auffassungen bezüglich der Ausführung der Arbeiten aufgekläct werden können. Erft nach gründlicher Prüfung der Gingaben können dieselben einander gegenübergestellt und die Antrage für die Arbeitszuteilung formuliert werden. Hierbei werden geundsätlich diejenigen Unternehmer eliminiert, beren Preise eine sachgemäße Arbeit unmöglich erscheinen laffen oder die sonst nicht die nötigen Garantien für eine kor=

rekte Aussiührung der Arbeit bieten. Durch dieses Verjahren wird der Verwaltung der Vorwurf des übertriebenen Preisdrückens erspart, der unersahrene Unternehmer wird vor Verlustpreisen geschützt und es wird andrerseits die Uebertragung von Arbeiten an Unternehmer, die der Sache nicht gewachsen sind, vermieden. Das Resultat der Konturrenz wird jedem Beteiligten auf Verlangen mitgeteilt und schon viele Unternehmer, die sich bei Arbeitsvergebungen benachteiligt glaubten, haben sich nach Einsichtnahme der einschlagenden Atten durchaus besriedigt über das bei der eidgenössischen Bauverwaltung eingesührte System der Arbeitsvergebung ausgesprochen. Gestützt auf vorstehende Auseinandersetzungen halten wir nicht dasür, das eine Aenderung des Submissionsversahrens, das bei unserer Bauverwaltung seit langer Zeit eingesührt ist und sich bestens bewährt hat, angezeigt sei."

Bundesrat Welti-Denkmal. Bekanntlich foll in Aarau mit der Zentenarseier die Weihe und Enthüllung des Denkmals für den verftorbenen Bundesrat Welti ver= bunden werden. Das Standbild mit der lebensgroßen Bufte des Verewigten, modelliert von Prof. Bildhauer Graf in Zürich, wird fünftig mit der Bufte von Augustin Keller den hübschen Plat vor dem aargauischen Regierungsgebäude zieren. Samstag nachmittags erfolgte in der zur modernen Stückgießerei umgewandelten ehe= mals Kellerschen Glockengießerei in Unterstraß, nunmehr Eigentum und geleitet von Herrn Hermann Ruetschi, Glockengießer in Aarau, der Guß des Denkmals. Es hatten sich bei diesem Anlaß eine ganze Anzahl Reusgieriger, darunter auch ein ganzer Trupp Fournalisten, eingefunden. Die Zuschauer kamen freilich nicht auf ihre Rechnung, denn die ganze Operation des Guffes selbst war in einer einzigen Minute vorüber. Die auf 1450 Grad erhite, leichtfluffige Bronzemasse füllte blitz= schnell die Form. Rächstens soll in der Gießerei ein extra kleiner Schmelzofen für derartige kleinere Bronzeftude erstellt werden. Bisher geschah der Schmelaprozeß in dem mächtigen, für 250 Zentner berechneten Bußofen für Glocken.

Neue eidgenössische Gebäude. Unlängst wurde berichtet, der Bund habe an der Helvetiastraße in Bern ein Privathaus gekauft, um dort Bureaux einzurichten. Laut "Emmenthaler Blatt" unterliegt es heute schon keinem Zweisel mehr, daß die Eidgenossenschaft durch diese Erwerbung nun den ersten Schritt tat, um nach und nach den verschiedenen internationalen Bureaux, die sich bis dahin in Privatbauten zerstreut eingemietet hatten, dortselbst ein dauerndes Heim zu schaffen. Die anstoßenden Häuser sind ebenfalls käuslich, und es sand Samstag bereits eine erste Besichtigung durch die Direktveren statt.

Rätische Bahn. Letzter Tage suhr die erste Lokomotive dis Preda, und zwar mit Oberbaumaterial für den Tunnel (Schienen und Schwellen). Die disherige Rollbahn muß weichen, es beginnt das letzte Stück der Arbeit, und bald wird der Psiff des ersten durchgehenden Zuges erkönen.

Bauwesen im Kt. Zürich. Das Bersicherungskapital der kantonalen Brandassekuranz ist im Jahre 1902 um 20,583,500 Fr. gestiegen und beträgt auf Ende des Jahres 1,393,516,150 Fr.

Bauwesen in St. Gallen. (Korresp.) Balkoneinsturz. Das schwere Bauunglück am Neubau von Baumeister C. A. Buzzi an der St. Leonhardstraße hat begreislicherweise viel Aufsehen erregt. Allem Anscheine nach waren die schweren Granitplatten der Balkone, welche auf Sandstein-Konsolen lagerten, zu wenig tief in das Mauerwerk eingemauert worden. Die oberste

Platte brach aus dem Mauerwerk und stürzte auf die folgende, diese wieder auf die nächste und so fort, bis alle 4 unten auf dem Bauplate in wirrem Saufen aufeinander lagen. Das Gepolter der stürzenden ca. 30 Zentner schweren Platten, war so start, daß die Nachbarn glaubten, das ganze Gebäude breche zusammen. Leider bufte ein junger italienischer Maurer hiebei sein Leben ein, der Kopf des Unglücklichen wurde gang zu-sammengedrückt. Die drei oberften Platten sind aus dem Mauerwert geriffen, mahrend die unterfte abgebrochen wurde. Die ganze Fassabe zeigt nach dem Un-glück klaffende weite Lücken im Mauerwerk. Eine Kommission, bestehend aus den herren Kantonsbaumeister Ehrensperger, Ingenieur Müller und Baumeister Merz, nahm sogleich einen Augenschein an der Unglücksftätte und eine nähere Prüfung des Gebäudes vor, über deren Resultate selbstverständlich noch nichts bekannt geworden ist. Vielsach hört man die Klage, es werden in St. Gallen (wie anderwärts wohl auch) überhaupt etwas unvorsichtig und zu billig gebaut. Dann wird wieder daran erinnert, daß man an dem betreffenden Gebäude zu Winterzeit gemauert habe und sei die Möglichkeit vorhanden, daß der Mörtel des Froftes wegen zu wenig gebunden habe und daß das Ungluck wenigstens zum Teil diesem Umstand zuzuschreiben sei. Um gleichen Bau ift türzlich auch ein Maler totgestürzt.

Kirchenrenovation Wyla (Zürich). Die Kirchengemeindeversammlung beschloß letzten Sonntag mit Einmut die Vornahme einer Kirchenrenovation im Kostenvoranschlage von ca. Fr. 7500.

voranschlage von ca. Fr. 7500.
Schulhausneubau Goldach (St. Gallen). Die Schulsgenossenschaft Goldach hat den Bau eines neuen Schuls

hauses beschlossen.

Das projektierte neue eidg. Zollgebände in Krenzlingen wird endlich im Laufe dieses Jahres zur Ausführung kommen.

Umbau des Klosters Muri für eine aargauische Anstalt für Unheilbare. Auf Berlangen der Kulturgesellschaft des Bezirkes Muri haben die HH. Prosession Auer in Bern, Stadtbaumeister Geiser in Jürich und Stadtsbaumeister Pseisfer in St. Gallen ein Gutachten über die Klosterräumlichkeiten von Muri und deren ebentuelle Berwendung abgegeben. Sie kommen darin zu folgenden Schlüssen:

Die Verkaufsofferte ist mit 225,000 Franken sehr billig, da der reelle Wert der Gebäulichkeiten heute 360,000 Franken ist. In eine Versorgungsanskalt für 210 bis 220 Personen eingerichtet, kommen die Umbauten auf 300,000 bis 350,000 Franken zu stehen. Der Schluß des Gutachtens lautet dahin: Nach allen diesen Untersuchungen und Verechnungen können die Unterzeichneten mit gutem Gewissen und voller Ueber-



zeugung ihre Meinung dahin abgeben, daß der Staat ein gutes Geschäft machen würde, wenn er jett das Gebäude ankaufen und, sei es zu dem hier in Aussicht genommenen oder einem ähnlichen Zweck verwenden würde. Es ift unter allen Umftanden eine preiswürdige und gunftige Acquisition.

Rirdenban Spreitenbach (Nargau). Die Gemeinde Spreitenbach will eine katholische Pfarrkirche bauen und hat die sämtlichen Bauarbeiten bereits zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Warmwasser-Heizung. Man macht uns auf ein neues System von Warmwaffer Beizung aufmerksam, welches bezüglich Hygiene, Sicherheit im Betrieb und Wirtschaft= lichkeit bemerkenswerte Vorzüge zu haben scheint.

Das System Rouquand, so nach seinem Erfinder genannt, schließt jede Explosions- sowie jede Erstickungsgefahr durch Ofengase aus, und bietet ferner den wesent= lichen Borteil, daß es fich ohne Schwierigkeit in fertig= gebauten häusern sowie auch in einzelnen Wohnungen einrichten läßt.

Eine eingehende Beschreibung des Systems wird man im "Bulletin technique de la Suisse Romande" vom 20. Nov. 1902 finden. Anlagen nach diesem System find bereits in größerer Anzahl ausgeführt worden: 3. B. in Paris in den Gebäuden vom Collège de France und des "Société Générale" und in Laufanne im Haufe bon Brn. Baumeifter Wanner. Lettere Anlage tann jederzeit besichtigt werden.

Eine Attiengesellschaft zur Vermertung der schweiz. Rouquand = Patente ist neulich in Lausanne gegründet

Rirchengeläute Lieftal. Das neue Geläute für die reformierte Rirche Lieftal foll nach einem Rate des grn. Pfr. Th. Barth in Basel melodisch werden und sechs Glocken mit folgender Tonreihe erhalten: Des, Es, F. As, B & Des. Der Turm ist sest genug, um ein solches Geläute auszunehmen. Mit der Glockengießer = Firma Küetschi in Narau sind Verhandlungen im Gange.

Technikum Locle. Das neue Technikum Locle wurde letter Tage mit 83 Schülern eröffnet.

Straßenbeleuchtung Reutlingen (Zürich). Die Zivil= gemeinde Reutlingen beschloß Einführung der Dorf= beleuchtung und zwar sollen einstweilen sieben Lampen erstellt werden.

Wetterfäule Ruschlikon. Auch Ruschlikon erhält eine Wetterfaule, wie die meiften Ortschaften am Burichfee sie bereits besitzen; sie tommt mahrscheinlich in die Nahe des Bahnhofes zu stehen. Die Kosten bestreitet Herr Robert Schwarzenbach, der rühmlichst bekannte Seiden= fabritant, deffen Schloß in diefer Gemeinde fteht.

Ein geheizter Stadtteil. Die Stadt Sandusty (Dhio) hat mährend des letten Winters den Versuch gemacht,

hundert Häuser an eine Heizzentrale mit einem Rohr= net von 3000 Meter Länge anzuschließen. Das Ergebnis war nicht nur in technischer, sondern auch in finanzieller Hinficht befriedigend, da sich für den Ginzelnen sowohl als auch für die Allgemeinheit bedeutende Ersparnisse erzielen ließen.

Literatur.

Raufmännische Organisation im Sandwert von Carl Eyrich. Ein Lehr= und Hilfsbuch für die gesamten Kontor= Arbeiten des Handwerkers. Leipzig 1903. Berlag von Carl Ernst Poeschel. Preis elegant gebunden Mf. 2.40.

Die Zeiten find vorüber, wo der Sandwerker feine ganze Buch- und Rechnungsführung in Form eines Notizbuches stets bei sich trug und wo er durch Verlust desfelben zuweilen in große Verlegenheit geriet. Es hat fich auch für ihn die Notwendigkeit ergeben, seine Ge= schäftsführung nach dem Muster kaufmännischer und induftrieller Betriebe zu organisieren, d. h. so zu gestalten, daß ihm selbst bei bedeutender Ausdehnung des Geschäfts nie die Uebersicht verloren geht. Die Organisation ge= mahrt flaren Einblick in alle Einzelheiten des Geschäfts= ganges, sie zeigt Mittel und Wege, um das Unternehmen rentabel zu gestalten, sie bedeutet also Ordnung im weitesten Sinne.

Mit Recht wird daher allseitig dem Handwerker eine geregelte Buchführung als eine unentbehrliche Grund= lage für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb anempfohlen. Neben ihr muffen aber die übrigen Kontorarbeiten, insbesondere die Preis-Berechnung oder Kalkulation und nicht zulett die Schriftführung als gleichwichtige Puntte betrachtet werden.

Von diesem Grundsate ausgehend, hat der Verfasser alles das, mas der Handwerker zu einem geordneten Geschäftsbetrieb braucht, in seinem Buche zu vereinigen gesucht, und das ift ihm in bester Beise gelungen. Er hat es vortrefflich verstanden, alles in knapper, leicht= verständlicher Form zu schildern und durch klare Beispiele vor Augen zu führen. Durch eine Lohnberech-nungstabelle wird der Wert des Buches noch erhöht. Wenn in den Beispielen auch hauptsächlich die Bauhandwerke berücksichtigt werden, so hat das Buch den Vorzug, daß die allgemeinen Schemas leicht auf jeden Beruf übertragen werden können. Nicht nur der Kleinmeister wird ohne Mühe das für ihn passende heraussinden, sondern auch der Leiter eines größeren organisierten handwertbetriebes wird manche nugbringende Anregung aus dem Buche zu entnehmen wiffen.

Wir können diese gediegene Arbeit jedem Handwerker zur Anschaffung empfehlen, zumal der Preis bei der Reichhaltigkeit des Buches ein niedriger ist.

Gebr. Reichenburg,

Holzgrosshandlung, liefern billigst

Ia Jabasco Mahagoni, Pitch-pine in Bohlen und Balken, Yellow-pine, North Carolina-pine, amerik. Eichenholz, Satin-Nussbaum etc.

Ferner: Pitch-pine-Jussböden und alle Sorten bayerische Jannen. Spezialität: Pitch-pine-Riftriemen. Spezialität: Pitch-pine-Riftriemen.

Vertreter für die Schweiz: Hugo Fischer, Zürich, Stockerstr. 49/1

Telephon 3301. —

Mannheim

